

Eingewöhnung in die Kinderkrippe (Kleinkinderbetreuung)

Nützen Sie in den sechs Monaten vor dem Einstieg Schnuppermöglichkeiten wie Tage der offenen Tür.

Denken Sie daran, dass nur eines von zehn Kindern unter drei Jahren bereits die so genannte Gruppenreife besitzt, d.h. sich einer Kindergruppe selbstständig anschließen und dort Zuwendung holen kann. Erwarten Sie daher nicht, dass sich Ihr Kind ohne Unterstützung durch eine Betreuungsperson Aktivitäten anschließt.

Erkundigen Sie sich nach der Gestaltung der Eingewöhnungsphase in der gewählten Einrichtung und besprechen Sie Ihre Vorstellungen mit der Kleinkindpädagogin, dem Kleinkindpädagogen.

Bleiben Sie in den ersten Tagen in der Kinderkrippe dabei. Spielen Sie aber nicht mit Ihrem Kind, sondern seien Sie nur als Rückendeckung verfügbar.

Steigern Sie die Dauer der Anwesenheit Ihres Kindes in der Kinderkrippe von Tag zu Tag.

Übernehmen Sie in der ersten Zeit noch alle Versorgungstätigkeiten selbst. Überlassen Sie diese erst Schritt für Schritt der neuen Betreuungsperson. Beginnen Sie dabei mit dem Tragen und Trösten, erweitern Sie das dann aufs Füttern und Wickeln, und schließlich aufs Schlafenlegen. Bei den ersten Malen sollten Sie noch daneben stehen.

Wenn dies mehrere Tage gut klappt, können Sie erstmals für eine Stunde weggehen. Verabschieden Sie sich kurz von Ihrem Kind und kommen Sie nach der vereinbarten Zeit wieder.

Wenn Ihr Kind weint, sich aber rasch von der Betreuungsperson trösten lässt, ist alles in Ordnung.

Wenn das Weinen jedoch immer heftiger wird, Ihr Kind verzweifelt und sich von niemandem trösten lässt, sollten Sie verständigt werden und rasch zurückkommen. In diesem Fall braucht Sie Ihr Kind noch. Nach mehreren Tagen kann ein neuerlicher Trennungsversuch gemacht werden.

Wenn Sie Ihr Kind abholen, lassen Sie es die Tätigkeit beenden, die es gerade macht. Wenn möglich, sollten Sie jetzt nicht in Eile oder unter Druck sein.

Der restliche Alltag Ihres Kindes außerhalb der Kinderkrippe sollte besonders in den ersten Monaten in gewohnten Bahnen verlaufen. Zu viele Veränderungen auf einmal sind schwer zu verkraften.

Eingewöhnung in den Kindergarten

Nützen Sie in den sechs Monaten vor Kindertageneintritt Schnuppermöglichkeiten wie Tage der offenen Tür.

Erkundigen Sie sich nach der Gestaltung der Eingewöhnungsphase im gewählten Kindergarten und besprechen Sie Ihre Vorstellungen mit der Kindergartenpädagogin.

Bleiben Sie in den ersten Tagen im Kindergarten dabei. Spielen Sie aber nicht mit Ihrem Kind, sondern seien Sie nur als Rückendeckung verfügbar.

Steigern Sie die Dauer der Anwesenheit Ihres Kindes im Kindergarten von Tag zu Tag.

Nach einigen Tagen können Sie erstmals für eine Stunde weggehen. Verabschieden Sie sich kurz von Ihrem Kind und kommen Sie nach der vereinbarten Zeit wieder.

Verlängern Sie langsam die Zeit Ihrer Abwesenheit. In den ersten 14 Tagen sollten Sie aber noch abrufbereit bleiben.

Wenn Ihr Kind in der Früh eines der ersten ist, hat es die „Tante“ oft fast für sich allein. Das kann den Übergang erleichtern.

Überlegen Sie sich ein kurzes persönliches Abschiedsritual. Sie könnten z.B. Ihrem Kind einen kleinen Gegenstand (eine Murmel, ein Spielzeugauto) da lassen oder noch einmal unter dem Fenster zurückwinken.

Wenn Sie Ihr Kind abholen, lassen Sie es die Tätigkeit beenden, die es gerade macht. Wenn möglich, sollten Sie jetzt nicht in Eile oder unter Druck sein.

In den ersten Monaten, die Ihr Kind in den Kindergarten geht, sollte sein restlicher Alltag in gewohnten Bahnen verlaufen. Zu viele Veränderungen auf einmal sind schwer zu verkraften. Beginnen Sie zu einem anderen Zeitpunkt mit zusätzlichen Aktivitäten wie Musik- oder Tanzstunden.